

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799

26.6.1799 (Nr. 76)

Carlsruher

Mittwochs

I 7



Zeitung.

den 26 Junius.

9 9.

Mit Hochfürstlich • Markgräflisch • Badischem gnädigsten Privilegio

Wien vom 14 Juny. Von den durch die Kouriere aus Turin hieher gebrachten Fahnen der piemontesischen Nationalgarben werden einige dem hiesigen Publico öffentlich gezeigt, und einige sind nach St. Petersburg abgeschickt worden. Wie es heißt, soll noch in diesem Monat eine Rekrutenaushebung von 60,000 Mann in den beyden Gallizien, Mähren, Böhmen und Oesterreich anfangen. Ungarn und Steyerbürgen stellen außerdem über 25000 Mann freiwilliger Rekruten. — Sonst hielt unser Hof in Stockholm einen Gesandten, der, meist nur den Charakter eines Kammerherrn hatte. Nun aber ist der kaiserl. königliche geheime Rath und Kammerer, Graf von Lodron Laterano zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königl. schwedischen Hof ernannt worden. Man sieht daraus, wie groß die Freundschaft und Achtung ist, die man hier ist gegen den Stockholmerhof hegt. Man will wissen, daß außer einer russischen Armee von 100,000 Mann, die in Rußisch-Pohlen steht, auch noch eine andere, von 60,000 Mann in beyde Gallizien zu stehen kommen soll. — Man sagt, der Plan beyder Kaiserhöfe sey so gemacht, daß der Krieg auf dem festen Land höchstens noch ein Jahr dauern kann, wenn das Kriegsglück einigermaßen günstig bleibt. Darin sucht man auch die Ursache, daß bey den Kapitulationen der italienischen Festungen die Verbindlichkeit, nicht zu dienen, meistens auf ein Jahr eingeschränkt wird.

Wien, vom 15 Juny. Die niederösterreichischen Stände haben zur Unterstützung des Staats wegen den starken Ausgaben für unsre siegreichen Armeen ein Anlehen von 300,000 Gulden zu 6 Procenten eröffnet, welches in 14 Jahren wieder zurückgezahlt werden soll, so zwar, daß nach 5 Jahren mit 30,000 Gulden der Anfang gemacht und jährlich so fortgezahlt wird, bis die Bezahlung vollkommen geleistet ist. —

Ueber den Marsch eines dritten russischen Hilfskorps liefert unsre Hofzeitung nun folgenden Artikel:

Das unter dem Generalleutnant Rimskoy Kosakow seit dem 15. May durch Westgalizien nach Mähren ziehende russisch-kaiserl. Hilfskorps, ist in 2 Kolonnen und jede derselben in 3 Abtheilungen eingetheilt. Die erste dieser Abtheilungen ist den 7. d. M. in Krakau angekommen und die letzte in einem Zwischenraum von 2 Tagen für jede Kolonne, sollte daselbst d. 17. eintreffen. Das ganze Korps besteht aus 45 Eskadronen Kavallerie, 29 Bataillonen und 145 Kompagnien Infanterie. Dabey sind 22 Generale, 135 Staats- und 979 Obersoffiziere, 2340 Unteroffiziere, 26,889 freitbare Leute, 5165 Nichtreitende, zusammen 35,516 Köpfe und 21,579 Pferde. Unter den Truppen sind Uralische und Donische Kosacken, wie auch ein regulirtes Tartarenregiment, Dragoner und Kürassier, Jäger, Musketier, Grenadier- und Artillerieregimenter.

Der hiesige türkische Botshafter hat nun auch die Nachricht aus Constantinopel erhalten, daß die Franzosen bey Acre in Syrien gänzlich geschlagen und zerstreut worden seyen.

Wien vom 16 Juny. Aus Italien ist eine amtliche Meldung eingegangen, welche sagt:

Wie der General der Kavallerie v. Relas anzeigt, hat der feindliche General Moreau sich in das Thal des Tanarofusses zurückgezogen, und bey Savona eine Stellung genommen, die ihn in Stand setzte, die ihm zugehenden Verstärkungen abzuwarten: Diese Verstärkungen bestehen aus den Truppen, welche unter Kommando des Generals MacDonald aus dem Neapolitanischen und Römischen, mit dem Reste der Moreaustischen Armee seither sich vereinigt haben, zu welchen auch noch die Generale Montrichard und Gautier aus dem Toskanischen und Bolognesischen flossen sollen. Um die-

ser Armees eine angemessene Macht entgegen zu setzen, ohne die im vollen Vortrieb befindlichen Unternehmungen auf die Kastell, Turin, Tortona und Alessandria zu hemmen, sind die noch unter Kommando des F. M. L. Grafen Bellegarde stehende Truppen bestimmt, in Vereinigung mit den Truppen des F. M. L. Ott dann der Division des F. M. L. Fröhlich, ferner dem Ko ps des General Grafen Hohenzollern und den Brigaden der Generale Silendorf und Alcaini, eine Observations - Armee auszumachen. Die Festung Ceva bleibt indessen von unsern Truppen besetzt, und ist nach dem Verhältniß der dahin verlegten Garnison durch die Veranstellung des Gen. Dukassowich, über die bereits lezhin angezeigten 30 Tage, noch auf längere Zeit verproviantirt worden. Der zu Vignerol gestandene Gen. Luffgnan ist längst der Velice gegen das Luzerner Thal (südwestlich von Vignerol) vorgeückt, um die daselbst Bergbewohner oder sogenannten Barbeta, welche durch die Franzosen zum Aufstand verleitet werden wollen, zur Ordnung zu bringen; bey welcher Gelegenheit der vom Feinde zu diesem Geschäft verwendete Gen. Zimmermann, durch ein Kommando vom Stuartischen Regiment aufgehoben, und als Gefangener eingebracht worden ist.

Kovoredo, vom 17 Juny. Es ist hier ein großer Transport von mehr als 30 Pontons, dann ein Dragonerregiment, ein großer Artillerietrain und mehrere Abtheilungen Infanterie durchpassirt, um zur Armee zu eilen. Gestern gieng auch eine Kompagnie Tiroler Schützen hier durch, die den Vortrab von 2000 Mann macht, welche der Kaiser von Tirol verlangt hat, um sie zur Besetzung der Festungen und andern Kriegsoperationen in Italien zu gebrauchen.

Schweizer Nachrichten.

Bern vom 14 Juny. Das französische Direktorium hat an das helvetische Direktorium ein Schreiben erlassen, welches gestern am 13ten Juny öffentlich im großen Rath vorgelesen worden ist — folgenden Inhalts.

Das Schreiben, welches ihr vom 2ten Juny, an das vollziehende Direktorium der französischen Republik erlassen habt, giebt uns die schätzbaren Versicherungen eures Zutrauens, und eurer Ergebenheit ohne Gränzen an die Sache der Freyheit. Wir wundern uns nicht darüber, daß die gemeinen Feinde beyder Republiken, sich alle Mühe geben, unter euch Unruhen zu verbreiten, und die Gutgesantten durch verschiedene Arten der Intriken irre zu führen. Die Verläumdung ist ihre Lieblings - Waffe: sie verschonen weder die Regierungen, weder die Republikaner, und man kann leicht ihren Haß auf dem Halbe haben, wenn man an ihren Freyheitsmörderischen Meynungen keinen Antheil nimmt. Glaubt nur Bürgerdirektoren! daß die französische Regierung alle Stärke der Nation anwenden werde,

um sich dem Fortgang des Feinds von Helvetien zu widersetzen. Sind die Angelegenheiten beyder Republikan nicht durch allgemeines Erhaltungsinteresse verbunden? Ist ihr Schicksal nicht das nämliche? — nein, niemals wird sich die französische Republik von der helvetischen Republik absondern, und die Bestrebungen, die beyden Völkern gemein sind, werden über ihre Feinde liegen, si. mögen seyn, wie sie wollen. Kein Friede ohne gänzliche Erhaltung der allirten Republik und vorzüglich der helvetischen Republik. Sehet, dies sind die Gesinnungen des französischen Direktoriums; sie sind unveränderlich, und sie übereinstimmen mit allem, was in Frankreich republikanisch gestruet ist.

Merlin
Präsident des vollziehenden Direktoriums
Lagarde, General Sekretair.

Aber ungeachtet dieses so nachdrücklichen Trosts macht sich das helvetische Direktorium und die gesetzgebenden Gewalten bereit, von Bern abzugehen.

(A. d. R. d. L.)

Zürch, vom 19 Juny. Den 15ten Juny Morgens, nach dem harten Treffen des vorigen Tags haben unsre Municipalität und unser Regierungs Unterstaithalter folgende Zuschrift dem Obergeneral Massena überreicht.

Bürger General!

Die Stadt Zürich ist in einer traurigen Lage. Unmöglich können sie ihr Unglück wollen. Sie sind ja ein eben so menschenfreundlicher, als tapferer General. Wir besürchten, daß unsre Stadt in einen Aschenhaufen verwandelt werde. Wie sollten sie die Zerstückung unserer guten Stadt wohl zugeben können? Verhindern sie doch unsern Untergang; im Namen der Menschlichkeit, im Namen der französischen Ehre, im Namen ihres eigenen Ruhms beschwören wir sie, Verhindern Sie doch unsern Untergang, und errichten Sie sich in unsern Herzen ein ewiges Denkmal der Dankbarkeit!

Massena entließ die Abgeordneten mit der Antwort: Ich werde für die Stadt Zürich Alles thun, was meine Ehre mir erlaubt.

Die Franzosen haben den 9 Juny sich, ohne Angriff, aus mehreren Dörfern unsers westlichen Occasfers zurück, und über die Stihl an den Albisberg gezogen. Sie brannten zuvor die Brücke bey Langnau und andere Stihlbrücken ab.

Schon einige Male war auch der Erzherzogs Karl auf eine kurze Zeit in unsern Mavren.

Den 13 diß ward hier den Kaiserlichen Offizieren ein Besß gegeben, wobey unsre Schönen sich einfanden. Der Schrecken nach den Ereignissen bis zum 6 Jun. nimmt bey uns ab: man erhoit sich wieder einiger Maffen. — Die Franzosen stehen unverrückt auf ihrem Berg, und schauen herab, was in unsrer Stadt vorgeht.

Bregenz, vom 20 Juny. Die Besignahme von Zürich und besonders der letzte den 15. d. von den Franzosen versucht, aber mißlungne Angriff auf Zürich hat auch den gänzlichen Rückzug des franz. Gen. Lecourbe aus Uri und Unterwalden nach Luzern zur Folge gehabt. Die ganze franz. Armee steht jetzt zwischen der Reuß und der Aar und ihre Avantgarde ist diesseits der Reuß und reicht bis an die Limmat. Nun erst haben die Kaiserl. festen Fuß in der Schweiz, denn sie sind nun im Besitz der Gebirgskantone, von deren Einwohner sie unterstützt und vom Terrain selbst vertheidigt werden. Man weiß, wie hart es hielt und wie viele Leute die des Kriegs gewohnten Franzosen erfahren mußten, bis sie die in der Kriegskunst ganz unerfahrenen Einwohner in ihren Gebirgen bezwingen konnten, da nun aber diese Gebirge von Kriegserfahrenen und siegenden Truppen besetzt sind, so kann man die ige Position der Kaiserl. für unüberwindlich halten und also mit Recht sagen, daß sie nun festen Fuß in der Schweiz gefaßt haben. Ueber die fernern Operationen der k. l. Armee spricht man verschieden, einige sagen, sie werde nun mit Nachdruck an die Grenzen Frankreichs vordringen, andre hingegen behaupten, man werde die noch auf dem Marsch befindlichen Russen abwarten, um dann mit vereinter Kraft die Grenzen Frankreichs von allen Seiten anzugreifen. Dies sind indeß bloße Vermuthungen, die die Zukunft wohl berichtigen wird.

(N. d. K. Z.)

Frankreich.

Paris vom 17 Juny. Vorgestern ward endlich die Berathschlagung über die Pressfreiheit, welche einige Tage zuvor eröffnet worden, nach vielem stürmischem Wortwechsel geschlossen, und ein Theil des von Berlier darüber vorgeschlagenen Dekretentwurfs, unter andern der Artikel, wodurch die durch das Gesetz vom 19ten Febr. (5 Sept. 1797) dem Direktorium zugetheilte Aufsicht und Censur der Journale zurückgenommen wird, angenommen worden. — Gestern fuhr man in Annahme dieses Dekretentwurfs fort, bis der Präsident ankündigte, das Voulain Grandpre im Namen der vereinigten Kommissionen das Wort verlange. Voulain Grandpre bestieg den Rednerstuhl, und sagte: Die Kommissionen, die euch den Entwurf einer Botschaft an das Direktorium und einer Zuschrift an das Französische Volk neulich vorgelegt haben, sind, beunruhigt durch das Stillschweigen des Direktoriums, der Meinung, daß es in den schwierigen Umständen, worin wir uns befinden, nöthig seyn möchte, eure Aufmerksamkeit zu wecken und den Zweifeln, die euch bekümmern und betrüben, ein Ende zu machen. Man muß den Uebelgestanten die Waffen entreißen, die ihnen ihre Lage in die Hände geben könnte, um Nuthlosigkeit unter den Republikanern in einem Augenblick zu verbreiten,

wo man ihren Muth beleben muß. Man muß beweisen, daß der gesetzgebende Körper Hand in Hand mit der vollziehenden Gewalt gehen, aber auch über die Lage der Republik aufgeklärt und versichert seyn will, daß das Direktorium die ihm darüber abgeforderten Erläuterungen geben wird. Eure Kommissionen schlagen euch daher vor, in Permanenz (fortdauernd Tag und Nacht beisammen) zu bleiben, bis Antwort vom Direktorium gekommen seyn wird. Dieser Vorschlag wurde sogleich angenommen und dem Direktorium, so wie auch dem Rath der Aeltesten, Nachricht davon gegeben, welcher letztre sich hierauf gleichfalls in Permanenz erklärt hat. Um 7 Uhr des Abends meldete das Direktorium durch eine Botschaft, daß es wirklich mit der wiederholt begehrten Antwort beschäftigt sey und um dieselbe d. 19. Mai früh geben zu können, sich permanent erklärt habe. Nun verlangte man von einer Seite die Aufhebung der Permanenz des Raths, von der andern die Aufhebung der Sitzung: allein Briot und Garreau beschwören bey dem Heil der Republik, bey dem der Repräsentanten selbst, in Permanenz zu bleiben. Die Meinung dieser beiden siegte: der Rath verwieg die Botschaft des Direktoriums an die vereinigten Kommissionen, u. schritt dann wieder zur Erörterung des Dekretentwurfs über die Pressfreiheit. Um halb 11 Uhr wurde diese Erörterung abermals unterbrochen. Bergasse Lajroule nahm wieder im Namen der vereinigten Kommissionen das Wort, und sagte: Br. Repräsentanten? die Konstitution will, daß vom 5 Jahr an Niemand in das Direktorium gewählt werde, so lange er im gesetzgebenden Körper sitzt, oder ehe ein Jahr nach seinem Austritte verlossen ist. Gegen diese Verordnung ist Br. Treillard den 15 May des vorigen Jahrs gewählt worden, ob er gleich erst den 19 May des vorhergegangenen Jahrs aus dem gesetzgebenden Körper getreten, und daher noch kein volles Jahr zwischen diesem seinem Austritt und seiner Ernennung in das Direktorium verlossen war. Eure Kommissionen, überzeugt, daß die Konstitution durch diese Ernennung verletzt worden ist, schlagen euch daher vor, dieselbe für konstitutionswidrig und nichtig zu erklären, und auf die von der Konstitution vorgeschriebene Art zur Wiederbesetzung der dadurch ledig werdenden Stelle im Direktorium zu schreiten etc. Ueber diesen Vorschlag wurde sogleich abgestimmt, derselbe in eine Resolution verwandelt und dem Rath der Aeltesten zugesandt, der auch noch in der nemlichen Nacht seine Genehmigung erteilt hat. Die Stadt ist die ganze Nacht hindurch ruhig geblieben. Alle Schauspielhäuser und alle Lustgärten waren voll. Das hiesige Publikum, wahrscheinlich ermüdet durch die schon so oft vorgegangenen Revolutionen, scheint mit Geduld und Ergebung das Ende der Krise abzuwarten, wo-

rinn wir uns befinden. Und sollte es auch zu gewaltsamen Ausritten kommen, so werden sich wahrscheinlich die Gefahren derselben auf die handelnden und unmittelbar dabey interessirten Personen einschränken. Das Direktorium scheint bis izt seine Fassung noch nicht verlohren zu haben, ob es gleich, wie man sagt, unter sich uneinig und getheilt ist. Wahrscheinlich um einem neuen Angriff, den man gegen dasselbe vorbereitet zu vorzukommen, hat es in dem heutigen Redakteur alles zusammenstellen lassen, was es seit einiger Zeit gethan hat, um den bey den Armeen eingerissenen Räubereien Einhalt zu thun. — Treilhard wird vom Volk als derjenige angegeben, der die Abschließung des Friedens bisher am meisten hintertrieben habe. Da das Direktorium, so wie es izt zusammengesetzt ist, über die Maasregeln nicht einig ist, so will man dadurch der bisher die Oberhand habenden Parthie noch ein Mitglied entziehen, nachdem sie schon neuerlich eines derselben (Reudel) verlohren hatte.

Paris, vom 19 Juny. Der Beschluß in Betreff des Direktors Treilhard wurde in der Nacht, vom 16ten zum 17ten Juny, einstimmig genehmigt. S. Gohier, gewesener Justizminister, wurde diesem zufolge an Treilhards Stelle zum Direktor erwählt, daraus läßt sich mutmaßen, daß das Besatzungskorps, ohne sonderbare Hindernisse zu finden, auf dem bereits eingeschlagenen Weg fortgehen wird.

Chambery vom 11 Juny. Die Verbindung unserer Armeen von Savoyen an über Col di Tenda, Nizza, Coni, Genua, Florenz ic. ist hergestellt; die Alpen und Apenninen scheiden die gegenseitigen Armeen. — Moreau und Macdonald sollen nun wieder Angriffswiese zu Werk gehen. Moreau hat deßhalb sein Haupt-Quartier nach Genua verlegt.

Italien.

Venedig vom 14 Juny. Die kaiserl. Truppen haben sich izt mit Hülfen der Insurgenten längst der Küste des adriatischen Meers bis Vefaro ausgedehnt. Letztere Stadt fiel den 7. dieß in die Hände der Insurgenten. — Aber Ancona ist noch von den Franzosen besetzt. Ein Sturm soll die russische Flotte von da vertrieben haben. Andere behaupten, sie sey nach der albanischen Küste gefegelt, um noch mehr Landungstruppen abzuholen. Aus Neapel und dem Kirchenstaat fehlen noch immer sichere Berichte. — General Kienau steht mit einem beträchtlichen Korps bey Ferrara, und beobachtet die Franzosen, die sich stark bey Bologna gesammelt haben.

Verona, vom 15 Juny. Endlich erhält man genauere Nachrichten von der Armee des franz. Gen. Macdonald, die aus Unteritalien herauf gekommen ist. Ihre Avantgarde erschien den 12. d. in der Nähe von Modena und griff das dort stehende Korps des Gen. Hohenzollern an. Sie wurde aber in einem

hitzigen Gefechte glücklich bis über Cassuolo zurück geworfen, wobey ein franz. Divisionsgeneral verwundet wurde. Bald darauf kam die ganze Armee des Gen. Macdonald, 30 000 Mann stark, zum Vorschein, weswegen Gen. Hohenzollern mit seinem kleinen Korps die ganze dortige Gegend verlassen und an den Po zurückziehen mußte. Die franz. Armee rückte nun vorwärts und schien sich gegen Ferrara ziehen zu wollen, bald aber schlug sie ihren Marsch gegen Parma ein. Wegen der Erscheinung der franz. Armee auf dieser Seite wurden die Arbeiten vor Mantua sogleich eingestellt und die Belagerung dieses Plazes in eine enge Blokade verwandelt. Von Seiten der Kaiserl. wurden die nöthigen Maßregeln getroffen, um die Versuche des franz. Gen. zu vereiteln. Gen. Ott, der sich mit seinem Korps zu Placenza befindet, wurde sogleich mit den frisch angekommenen Truppen des Gen. Bellegarde verstärkt und nun steht man auf dieser Seite einer entscheidenden Schlacht entgegen. (A. d. K. Z.)

Venedig, vom 16 Juny. Es scheint, daß die 5000 Mann Franzosen, welche sich den 11ten bey Modena zeigten, bloß die Avantgarde von General Macdonalds Armee waren. Den 12ten griff dieser General Modena mit überlegener Macht an und nöthigte den General Hohenzollern, sich über den Po zurückzuziehen. Zu gleicher Zeit wurde General Ott bey Parma angegriffen und ebenfalls genöthigt, sich gegen den Po zurückzuziehen. Der Herzog von Parma flüchtete sich mit seiner ganzen Familie auf das linke Po-Ufer, um sich nicht mitten unter beyden kriegsführenden Armeen zu befinden. Der General Kray begab sich augenblicklich mit der Post ins Hauptquartier von Feldmarschall von Souwarow, welches den 11ten zu Alexandrien war, um sich mit ihm über die Mittel zu berathschlagen, die Armee des General Macdonalds zurückzuschlagen, da ihr Vorhaben ist, in der Nachbarschaft von Mantua den Po zu passiren. Eine Unternehmung, deren Ausführung für die Oesterreichisch-Rußische Armeen von unangenehmen Folgen seyn würde. Feldmarschall von Souwarow hat seiner Seits in den Gegenden von Alexandrien einen großen Theil seiner Armee versammelt, um sich den Unternehmungen des Gen. Moreau zu widersetzen, welcher sich auf den Apenninen bey Aquil und Novi wieder mit beträchtlicher Stärke zeigt.

Schreiben aus Verona, vom 17 Juny. General Macdonald, der bis Modena mit 30,000 Mann gedrungen war, ist, nach so eben eingehenden Berichten mit Verlust von 13 Kanonen und 3000 Mann nach den Appenninischen Gebürgen zurück getrieben worden. — Feldmarschall Souwarow hat sich selbst mit dem Gros seiner Armee in Bewegung gesetzt, um dem Feind eine Schlacht zu liefern.

(A. d. A. R. D. P. Z.)